



Marrakesch: Buchvorstellung und Bildershow mit dem Autor Prof. Dr. med. Jalid Sehouli am Montag, 29.04.2019 ab 19:00 Uhr, Konferenzsaal der DAG in 10557 Berlin-Tiergarten, Calvinstr. 23 Begrüßungsrede: Harald Moritz Bock, DAG-Generalsekretär

Jalid Sehouli, der große Preuße mit marokkanischen Wurzeln - eine gelungene Integration!

RandomHouse stellt unseren heutigen Referenten, den **Literaten** Sehouli, im Internet vor wie folgt:

*Prof. Dr. Jalid Sehouli ist **Arzt** und zählt als Leiter der gynäkologischen Klinik der Charité zum Kreis der weltweit führenden Top-Krebspezialisten. In seinem Alltag als Onkologe, **dicht an den Menschen**, erlebt er Situationen und Begegnungen, in denen die Art der Gesprächsführung eine existenzielle Bedeutung hat.*

Wer von Ihnen heute erwartet hat, an diesem Abend würde Ihnen in der DAG ein Marokkaner als personifizierter Baedeker das touristische Kleinod Marokkos, die Königstadt Marrakesch präsentieren, wird überrascht sein, dass sich hinter dem morgenländischen Namen unseres heutigen Referenten ein waschechter Berliner, ein wirklicher Preuße verbirgt, auf den das Fontane-Wort in seinem Gedicht Archibald Douglas zutrifft: „*der ist in tiefster Seele treu, der die Heimat liebt wie Du.*“ Fontane selbst Sprössling einer Einwandererfamilie in einer Hugenottenfamilie groß geworden –,- zu früh gestorben nämlich 1898, denn wohl deswegen führt er nicht die Liste der Nobelpreisträger an, die erst 1901 beginnt. Der große Fontane, der einstige *Apotheker Erster Klasse*, sein Leben spiegelt das Schicksal des großen Sehouli.

Dessen literarisches Erstlings-Werk, das Buch des Mediziners, ein innerer Dialog, beschreibt einen Selbstfindungsprozess.

Schon die Lateiner wussten: Ubi bene ibi patria. Prof. Sehouli, Ihre **Heimat** buchstabiert sich eingangs mit **B** erlin oder sollte ich etwa sagen mit W – edding. **Berlin**, Herr Sehouli, ist Ihre **Mutterstadt**. Hier wurden Sie in eine marokkanische Einwander-Familie hineingeboren, hier spielten Sie Fußball und hatten das schmerzhafteste Pech = Glück, nicht von Uwe Seeler oder Sepp Herberger entdeckt zu werden. An Ehrgeiz und körperlicher Fitness und Begabung hatte es Ihnen nicht gefehlt. Da waren Sie schnell auf der Überholspur. Auch nicht an Beifall. Wichtiger noch für Sie: stets glaubte Ihre Mutter an Sie, sie wusste, welchen Diamant sie geboren hatte.

Ihr Weg war – so könnte man glauben - von einer höheren Macht vorgezeichnet: ein böser Dschinn oder war's ein verschmitzter Dschinia? sechs Monate als Patient eingegipst bis zur Hüfte im Virchow-Krankenhaus. Diese Erlebnisse haben Ihr Leben determiniert, nicht die Untiefe=Schulunlust oder die ministeriale Intelligenzklippe der KMK der Numerus Clausus.

An den entscheidenden Wendepunkten wiesen immer wieder *Engel* den Weg, so etwa würde dies unser gemeinsamer Freund Bischof Damian vom koptischen Kloster in Höxter erkennen. Dabei sind Sie nur dem klugen Wegweiser des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefolgt. „*Mach aus Dir, was in Dir steckt!*“

Als Mediziner sind Sie inzwischen in Ihrer Disziplin der absolute Überflieger. Da ich hier aber so viele neue Gesichter sehe – ob nun Kenner der mittelalterlichen einstigen marokkanischen Hauptstadt Marrakesch oder Neugierige auf diese Perle des Maghreb, sie alle sind Sie hier, um den Literaten Jalid Sehouli zu hören, ihn zu erleben. Ihre vielen Besuche in der Heimat Ihrer Eltern sind, wie schon gesagt, ein Selbstfindungsprozess in Ihrer **Vaterstadt**. „*Ich gehe nur, um zu Dir*

zurückzukehren, wenn ich bei Dir bin, bin ich bei mir." Sie vergleichen die Stadt gleich einem lebendigen Wesen. Ihr Buch spiegelt Ihren ständigen Dialog mit Ihrer genetischen Vergangenheit. Sie erkennen in Ihrem Marrakesch, das Sie mit Ihrem großen Herzen erfassen, das Sie lieben, die andere Seite Ihres Ichs. Um mit Ihren Worten zu sprechen: *„Nur mit Deinem Herzen kommst Du zu Gott!“* Mit dieser offenen Seele erfüllt sich Ihre Gotterkenntnis mit jeder Wiederkehr. Ihre Leser und Sie, die Sie heute Jalid Sehouli hier erleben, werden in diese große Liebe eingebunden, oder um es medizinisch zu diagnostizieren werden – infiziert, angesteckt.

Um Ihre Worte zu illustrieren, hat unser Mitglied Rainer Schwinge die köstliche Perle Marrakesch photographisch eingefangen.

Hinweis auf den DAG-Büchertisch:

„Marrakesch“- „Und von Tanger fahren die Boote nach irgendwo“

Harald Moritz Bock, Berlin 29.04.2019